©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Über die Verbreitung von Rubus Schorleri Artzt und Hofmann.

Von Dr. H. Schack, Leipzig.

In der Hercynia, Abhandlungen der Botanischen Vereinigung Mitteldeutschlands, Bd. 1 (1937), S. 150, habe ich auf das Vorkommen einer *Rubus*art mit lebhaft rotgefärbten Blüten im Göltzschtal, oberhalb Greiz in Ostthüringen, aufmerksam gemacht, die bei Wünsche-Schorler, Die Pflanzen Sachsens, 1919, S. 221, als *Rubus Schorleri Artzt und Hofmann* bezeichnet ist (erste Veröffentlichung in Iris 1914, S. 55). Ich stellte diese Pflanze zu *R. Muelleri Lefèvre* und nannte sie demgemäß **Rubus Muelleri Lefèvre ssp. Schorleri Artzt u. Hofmann.** Meine Meinung, daß es sich bei der Greizer Fundstelle um den einzigen bisher bekannten Standort handle, hat sich inzwischen als unrichtig herausgestellt. Wie mir Herr Dr. Professor E. Danzig in Plauen mitgeteilt hat, ist ihm die Pflanze auch von anderen Stellen im sächsischen Vogtland schon seit langem bekannt. Er hat diese Funde in den Sitzungsberichten und Abhandlungen der naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis in Dresden, 1924, S. 23 und 1928, S. 33, bekanntgegeben und hierbei die Pflanze als *R. obscurus Kaltenbach ssp. insericatus P. J. Müller var. Schorleri Artzt u. Hofmann* bezeichnet. Danach bedeckt diese durch ihre dichten, tief rosafarbenen Blütenstände ausgezeichnete und auffallende Brombeerart als niedriges, dichtes Gesträuch eine gegen 4 Ar große Fläche im Walde zwischen Haselbrunn und Reissig bei Plauen, unweit der Eisenbahn (Waldabt. 23) und bildet auch einige wenige Sträucher im Walde beim Forsthause und beim „Echo" an der Pausaer Straße. Sie findet sich ferner bei der Gemsmühle unterhalb Fröbersgrün und vereinzelt im Walde westlich des Dürrguts bei Kauschwitz, häufiger aber noch im nördlichen Teile des von Dr. Danzig erforschten Vogtlandes: nämlich zwischen Plauen und

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Elsterberg um und in Arnsgrün und im Fröbersgrüner Tale unterhalb der Gemsmühle; ferner bei Greiz: am rechten Elstertalgehänge gegenüber Rothenthal, am linken unterhalb Greiz ganze Flächen bedeckend, am Waldrande, nördlich von Gommla, auf der linksseitigen Höhe des Göltzschtales bei Pfannenstiel, sowie bei Schleiz: eine Hecke am Neuteich bei Oberböhmsdorf. — 250 — 480 m.

Belege aus der Plauener Gegend, die mir Dr. Danzig gütigst zur Verfügung gestellt hat, zeigen, daß die dortigen Pflanzen mit denen vom klassischen Fundort bei Greiz (Göltzschtal) vollständig übereinstimmen.

Ich freue mich, meine Vermutung bestätigt zu sehen, daß diese eigenartige Pflanze eine weitere Verbreitung besitzt als anfänglich angenommen. Im östlichen Thüringen ist die Gattung *Rubus* in vielen Formen weit verbreitet, und es können hier wie auch in anderen Teilen unseres Arbeitsgebietes, die mit Bezug auf kritische Arten noch wenig erforscht sind, sicherlich noch viele wertvolle Funde gemacht werden. Es wäre recht verdienstlich, wenn die an der Erforschung unserer Heimat beteiligten Pflanzenfreunde auch der oben bezeichneten *Rubus*art (wie überhaupt der ganzen, leider immer noch sehr vernachlässigten Gattung) ihre Aufmerksamkeit zuwenden und die Grenzen ihrer Verbreitung mit feststellen wollten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Thüringischen Botanischen Vereins

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: NF_45

Autor(en)/Author(s): Schack Hans Woldemar

Artikel/Article: Über die Verbreitung von Rubus Schorleri Artzt und Hofmann. 62-63